

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruhe und seine Umgebungen**

**Huhn, Eugen Hugo Theodor**

**Karlsruhe, 1843**

Waldungen

[urn:nbn:de:bsz:31-54622](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-54622)

Im Jahre 1836 betrug der Weinertrag in demselben Kreise 13,781 Fuder im Werthe von 1,245,000 fl.; 1835 aber 23,175 zu 1,642,000 fl. Werth, und 1834 nur 10,184 Fuder, aber im Werthe von 3,143,000 fl.

Waldungen. Eigene Waldungen besitzt die Stadt nicht, dagegen ist die Umgegend ziemlich reich daran. Besonders groß ist der Hardtwald, welcher nördlich und südlich von Karlsruhe sich ausbreitet und viel Brennholz liefert. Sonst bringen auch die Bewohner der umliegenden Orte Holz zum Verkaufe in die Stadt, und die Murgschiffergesellschaft hat hier eine eigene Holzniederlage.

Die Holzpreise sind ziemlich bedeutend.

Viehzucht. Weil überhaupt Karlsruhe kein ackerbautreibender Ort ist, so kann hier auch die Viehzucht nur von wenig Bedeutung sein. In der Stadt selbst werden meistens nur Pferde gehalten, weniger Schweine, Kühe und Federvieh; dagegen ist die Zahl der Lurus-hunde übermäßig groß.

Im Landamtsbezirke, welcher 23 Orte umfaßt, hält man 10—12,000 Stück Rindvieh, welches im Allgemeinen von mittelmäßiger Güte ist. Die besten Racen findet man auf den Hofdomänen Scheibhardt und Stutensee, so wie in den Gemeinden Deutscheureuth, Darlanden, Knielingen, Leopoldshafen und Liedolsheim. Auf etwa hundert Kühe kommt ein Fasel, der nur in Grünwinkel, Hagsfelden, Mühlburg, Rintheim und Spöck von Privaten, sonst aber von den Gemeinden gehalten wird. Stallfütterung herrscht hier vor. Gewöhnlich werden die Kühe zur Milchbenutzung gehalten, was bei der Nähe der Stadt Karlsruhe vortheilhaft ist; doch treibt man mit Rindvieh auch Handel, der im